Pressespiegel “QUEER.LIFE.DUISBURG 2011”

In Duisburg gibt es 3 Tageszeitungen, WAZ, NRZ und RP, sowie 2 Werbeblätter (Wochen-Anzeiger und Stadt-Panorama), die im wesentlichen wöchentlich in die Briefkästen flattern.

Alle Zeitungsredaktionen wurden vor und während der Veranstaltungsreihe von uns mit Pressemitteilungen beglückt. Was die Redakteure draus gemacht haben, könnt Ihr hier schauen. Darüber hinaus sind noch Artikel von kostenlosen allgemeinen und schwul-lesbischen Szene-Monatszeitschriften zusammengestellt.

Presse-Artikel "NRZ"

Die NRZ hat unsere Veranstaltungen super angekündigt - auch im Vergleich zur WAZ, von der RP ganz zu schweigen.

NRZ 23.02.2011 / **16.03.2011** / **17.03.2011** mit einer Vorankündigung für das Gesamtprogramm sowie 2 Artikeln zum Bravo-Vortrag:

NRZ NDU_4 NR.45

Kulturfestival für Homosexuelle

Am 1. März beginnt in Duisburg das Kulturfestival für Homosexuelle „Queer Life Duisburg 2011“. Es ist die 22. Auflage der Veranstaltungsreihe, die bislang unter dem Titel „Ein Blick zu anderen Ufern“ lief.

Nicht nur der Name hat sich geändert. In diesem Jahr sollen thematisch auch die enorm veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland behandelt werden. Geboten wird eine unterhaltsame Palette an Kulturveranstaltungen zu unterschiedlichen Facetten aus queren Lebenswelten: ein Programm aus Filmen, Vorträgen, Diskussionen und Partys.

Der Höhepunkt ist die Ausstellung „Aufklärung und Aufregung – 50 Jahre Schwule und Lesben in der Bravo“, die vom 1. bis 26. März in der Zentralbibliothek besucht werden kann. Den Auftakt des Filmprogramms macht am 13. März die Preview von „Sascha“. Der Streifen handelt von einem 19 Jahre alten Jungen, der sich in Köln in seinen Klavierlehrer verliebt.

Neben diversen Vorträgen, wie beispielsweise von Alice Stein (22. März) mit dem Thema „Identität ist nicht verhandelbar“ darf auch geflirtet und gefeiert werden. So kommt es am 18. März im Hundertmeister zum „Speed-Dating“ für Lesben. Im Anschluss folgt eine schwul-lesbische Party bis in die Morgenstunden.

Weitere Informationen zum Programm, den Veranstaltungsorten und Zeiten gibt es auf www.hokudu.de.

Mittwoch, 16. März 2011

Homosexualität als Thema in der Bravo

Im Rahmen der Ausstellung „50 Jahre Schwule und Lesben in der Bravo“ lädt Erwin In het Panhuis am Donnerstag, 17. März, um 20 Uhr zu einem Vortrag in die Zentralbibliothek an der Düsseldorfer Straße ein. In het Panhuis vom Centrum Schwule Geschichte hat 2700 Bravo-Hefte aus 50 Jahren systematisch zu lesbisch-schwulen Themen durchforstet. Homosexualität, zunächst ein Tabu, wurde erst ab Mitte der 1960er-Jahre zum Thema: als krankhafte Abweichung vom Normalen und um die Jugend vor Verführern zu warnen. Ab 1969 kam mit „Dr. Sommer“ die sexuelle Offenheit. Als dieser 1972 gleichgeschlechtliche Erlebnisse schilderte, wurde Bravo auf den Index der jugendgefährdenden Schriften gesetzt.

In het Panhuis führt in seinem Multimedia-Vortrag durch fünf Jahrzehnte Zeitgeschichte und erinnert an einen schwierigen Weg der Emanzipation. Die Veranstaltung gehört zum lesbisch-schwulen Festival „Queer.Life.Duisburg“ statt. Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 17. März 2011

Vortrag über Homosexualität in der Bravo

Im Rahmen der Ausstellung „50 Jahre Schwule und Lesben in der Bravo“ lädt Erwin In het Panhuis am heutigen Donnerstag um 20 Uhr zum Vortrag in die Zentralbibliothek an der Düsseldorfer Straße. In het Panhuis vom Centrum Schwule Geschichte hat 2700 Bravo-Hefte aus 50 Jahren zu lesbisch-schwulen Themen durchforstet. Homosexualität, zunächst ein Tabu, wurde erst ab Mitte der 1960er-Jahre zum Thema: als krankhafte Abweichung vom Normalen und um die Jugend vor Verführern zu warnen. Ab 1969 kam mit „Dr. Sommer“ die sexuelle Offenheit. Als dieser 1972 gleichgeschlechtliche Erlebnisse schilderte, wurde Bravo auf den Index der jugendgefährdenden Schriften gesetzt.

In het Panhuis führt in seinem durch fünf Jahrzehnte Zeitgeschichte und erinnert an einen schwierigen Weg der Emanzipation. Die Veranstaltung gehört zum lesbisch-schwulen Festival „Queer Life Duisburg“. Der Eintritt ist frei.

NRZ 2.3.2011 mit einem tollen Artikel zur Ausstellung:

Was Dich bewegt

Ausstellung „Aufklärung und Aufregung“ untersucht das Bild von Schwulen und Lesben in 50 Jahren „Bravo“

Anne Horstmeier

Erwin In het Panhuis hat das Jugendmagazin „Bravo“ unter die Lupe genommen. Foto: Stephan Glagla

Wer kennt schon Martin Goldstein? Dabei ist es der Mann, der unter dem Pseudonym Dr. Jochen Sommer 15 Jahre lang Teens und Twens Fragen beantwortete, die sie ihren Eltern nicht zu stellen wagten – in einer Zeit, als Sexualität und Liebe langsam aus der Tabu-Ecke kamen. Mit „Dr. Sommer“ kehrte 1969 bei der „Bravo“ eine Professionalisierung ein; zuvor hatte die Schriftstellerin Marie-Luise Fischer das Thema nicht aufklärerisch, sondern eher unterhaltsam behandelt, sagt Erwin In het Panhuis. Er hat die Ausstellung „Aufklärung und Aufregung – 50 Jahre Schwule und Lesben in der Bravo“ zusammengestellt: zu sehen in der Zentralbibliothek an der Düsseldorfer Straße.

Der Bibliothekar vom Centrum Schwule Geschichte, Köln, hat 2700 Bravo-Hefte aus 50 Jahren zu lesbisch-schwulen Themen durchforstet, dabei über 1000 Beiträge gefunden. In het Panhuis zeichnet den Weg nach von den 60er Jahren, als Homosexualität noch als krankhafte Abweichung vom Normalen galt, über die Abschaffung des Paragrafen 175 im Jahr 1969, der männliche Homosexualität unter Strafe gestellt hatte, bis zum Vermarktungsgag. Wurde doch zur Jahrtausendwende zum Beispiel das russische Mädchen-Duo „Tatu“ falsch, aber verkaufsfördernd als lesbisch ausgegeben.

„Bravo“ wiederum bewegte sich in 50 Jahren zwischen Tabuisierung und Tabu-Bruch, zwischen Aufklärung und bedenklichen Einlassungen. So hält In het Panhuis die Informationen über HIV-Infektion und Aids für „gefährlich“, wenn der Verzicht aufs Kondom vom „guten Gefühl“ gegenüber den Partner abhängig gemacht wird.

Mit „Dr. Sommer“ erlebte „Bravo“ große Auflagen. Er beantwortete in der Rubrik „Was Dich bewegt“ Fragen zur Sexualität und schilderte 1972 auch eigene gleichgeschlechtliche Erlebnisse.

Im gleichen Jahr wurden zwei Hefte verboten, in denen jeweils nackte Mädchen und nackte Jungen beim Austausch von Zärtlichkeiten gezeigt wurden. Die Zeitschrift landete auf dem Index der jugendgefährdenden Schriften und stand kurz vor dem Aus. Doch Mitte der 70er Jahre erreichte sie dann eine Rekordauflage von 1,5 Millionen Exemplaren; heute seien es noch 350 000 bis 400 000, so In het Panhuis.

Der erste Beitrag über einen schwulen Sänger galt 1976 Bernd Clüver, dem Jungen mit der Mundharmonika, als erster schwuler Promi schaffte es 1992 Hape Kerkeling auf die Titelseite.

ONLINE *Mehr Fotos unter* **DerWesten.de/duisburg**

PROGRAMM

Lockerer Vortrag

Am Donnerstag, 17. März, um 19.30 Uhr wird ein reich bebilderter Multimedia-Vortrag angeboten; dabei führt Erwin In het Panhuis unterhaltsam durch fünf Jahrzehnte Zeitgeschichte. Die Ausstellung bleibt bis zum 26. März in der Zentralbibliothek.

NRZ 17.03.2012 / **24.03.2012** mit 2 kurzen Filmvorstellungen:

Donnerstag, 17. März 2011

KINO-NEUSTARTS

Sina Beck

Im Rahmen des schwul-lesbischen Festival „Queer.Life.Duisburg“ ist im Filmforum **„House of Boys“** zu sehen. Er handelt von dem 17-jährigen Frank, der aus Luxemburg weggeht, um in Amsterdam seine Sexualität auszuleben. Im House of Boys verliebt sich Frank in Jake. Doch das Glück der Beiden ist nicht von Dauer, denn Jake hat Aids (Fr, So, und Di, jeweils um 20.30 Uhr).

Donnerstag, 24. März 2011

Im Rahmen des schwul-lesbischen Festivals „Queer Life Duisburg 2011“ wird **„Howl – Das Geheul“** im Filmforum gezeigt. Benannt ist der Film nach dem gleichnamigen Gedicht des Autoren Allen Ginsberg (gespielt von James Franco), das kurz nach seinem Erscheinen im prüden Amerika der 50er Jahre sofort beschlagnahmt wurde. Autor und Verleger mussten sich vor Gericht verantworten. Zu sehen im Filmforum: Do./Fr. 18 Uhr, So. 20.30 Uhr.

Presse-Artikel "Rheinische Post"

In der Rheinischen Post waren dieses Jahr nicht viele Artikel. Wir haben nur einen entdeckt.

RP 17.03.2011 mit einer Ankündigung des Vortrags zur Ausstellung:

Vortrag zur Bravo-Schau in der Zentralbibliothek

(RP) Im Rahmen der Ausstellung „50 Jahre Schwule und Lesben in der BRAVO“ lädt der Ausstellungsmacher und BRAVO-Experte Erwin In het Panhuis für den heutigen Donnerstag, 20 Uhr zu einem begleitenden Vortrag in die Zentralbibliothek an der Düsseldorfer Straße ein. Erwin In het Panhuis vom Centrum Schwule Geschichte hat 2700 BRAVO-Hefte aus 50 Jahren systematisch zu lesbisch-schwulen Themen durchforstet. Die Veranstaltung findet im Rahmen des lesbisch-schwulen Festivals „Queer.Life.Duisburg“ statt. Der Eintritt ist frei.

Presse-Artikel "WAZ"

Die WAZ hatte das Festival auf die Ausstellung und den Vortrag reduziert:

WAZ 01.03.2011 mit einem tollen Bericht zur Ausstellung:

Was Dich bewegt

Ausstellung „Aufklärung und Aufregung“ untersucht das Bild von Schwulen und Lesben in 50 Jahren „Bravo“

Anne Horstmeier

Erwin In het Panhuis hat das Jugendmagazin „Bravo“ unter die Lupe genommen. Foto: Stephan Glagla

Wer kennt schon Martin Goldstein? Dabei ist es der Mann, der unter dem Pseudonym Dr. Jochen Sommer 15 Jahre lang Teens und Twens Fragen beantwortete, die sie ihren Eltern nicht zu stellen wagten – in einer Zeit, als Sexualität und Liebe langsam aus der Tabu-Ecke kamen. Mit „Dr. Sommer“ kehrte 1969 bei der „Bravo“ eine Professionalisierung ein; zuvor hatte die Schriftstellerin Marie-Luise Fischer das Thema nicht aufklärerisch, sondern eher unterhaltsam behandelt, sagt Erwin In het Panhuis. Er hat die Ausstellung „Aufklärung und Aufregung – 50 Jahre Schwule und Lesben in der Bravo“ zusammengestellt: zu sehen in der Zentralbibliothek an der Düsseldorfer Straße.

Der Bibliothekar vom Centrum Schwule Geschichte, Köln, hat 2700 Bravo-Hefte aus 50 Jahren zu lesbisch-schwulen Themen durchforstet, dabei über 1000 Beiträge gefunden. In het Panhuis zeichnet den Weg nach von den 60er Jahren, als Homosexualität noch als krankhafte Abweichung vom Normalen galt, über die Abschaffung des Paragrafen 175 im Jahr 1969, der männliche Homosexualität unter Strafe gestellt hatte, bis zum Vermarktungsgag. Wurde doch zur Jahrtausendwende zum Beispiel das russische Mädchen-Duo „Tatu“ falsch, aber verkaufsfördernd als lesbisch ausgegeben.

„Bravo“ wiederum bewegte sich in 50 Jahren zwischen Tabuisierung und Tabu-Bruch, zwischen Aufklärung und bedenklichen Einlassungen. So hält In het Panhuis die Informationen über HIV-Infektion und Aids für „gefährlich“, wenn der Verzicht aufs Kondom vom „guten Gefühl“ gegenüber den Partner abhängig gemacht wird.

Mit „Dr. Sommer“ erlebte „Bravo“ große Auflagen. Er beantwortete in der Rubrik „Was Dich bewegt“ Fragen zur Sexualität und schilderte 1972 auch eigene gleichgeschlecht-

liche Erlebnisse. Im gl
Jahr wurden zwei Hefte
ten, in denen jeweils
Mädchen und nackte
beim Austausch von Zä
keiten gezeigt wurden
Zeitschrift landete au
Index der jugendgefähr
Schriften und stand ku
dem Aus. Doch Mitte de
Jahre erreichte sie dan
Rekordauflage von 1,5
nen Exemplaren; heute
es noch 350 000 bis 40
so In het Panhuis.
Der erste Beitrag über

schwulen Sänger galt
Bernd Clüver, dem Jung
der Mundharmonika, a
ter schwuler Promi scha
1992 Hape Kerkeling a
Titelseite.

ONLINE *Mehr Fotos unte*
DerWesten.de/duisburg

PROGRAMM

Führung und Vortra

Zur Eröffnung heute um
19.30 Uhr führt Erwin In
Panhuis zum Thema „Sex
aufklärung“ durch die Au
stellung. Am Donnerstag,
März, ebenfalls um 19.3
Uhr schließt sich ein reic
bebilderter Multimedia-V
trag an; dabei führt er un
haltsam durch fünf Jahrz
te Zeitgeschichte. Die Au
stellung bleibt bis zum 2
März in der Zentralbibliot

WAZ 16.03.2011 mit einer Ankündigung des Benefizkonzerts:

Benefizkonzert für die Altenhilfe

Der Lions Club Duisburg-Landschaftspark lädt ein zu einem großen Benefizkonzert mit dem Konzertchor Concordia Rheinhausen am Sonntag, 27. März, um 17 Uhr in der Erlöserkirche, Beethovenstraße. Der Erlös kommt der evangelischen Altenhilfe, ihren Altenheimen sowie dem Malteser Hospiz St. Raphael in Huckingen zugute.

Ab 15.30 Uhr können sich die Besucher mit Kaffee und Kuchen auf das Ereignis einstellen. Die Solisten Eva-Maria Falk (Sopran), Kairshan Sholdybajew (Tenor), Hayk Dèinyan (Bass), der Chor und Pianistin Indira Akhmetova bieten Melodien aus Oper und Operette und italienischen Liedern. Karten kosten 16,50 Euro im Vorverkauf (www.lc-landschaftspark.de).

Presse-Artikel in den Duisburger Werbeblättern

Die beiden in alle Duisburger Haushalte verteilten Werbeblätter **Stadt-Panorama** und **Wochen-Anzeiger** haben dieses Jahr Queer.Life.Duisburg ignoriert.

Presse-Artikel in allgemeinen Monatszeitschriften

coolibri 3/2011 bringt einen netten Artikel zum Festival und zur Ausstellung und **der duisburger 3/2011** hat das Festival wieder ausführlich vorgestellt:

Foto: Axel Bach

Erwin mit Bravo

RUHRSTADT

Queerdenker

Der Wind hat sich gedreht – was früher Tabuthema war, hat sich zur ausdruckstarken Kulturinstanz gemausert. Schwul-Lesbische Lebenswelten bieten definitiv einen reichen Nährboden für unterschiedlichste autonome Projekte und Festivals, wie z. B. dem **22. „Queer.Life.Duisburg 2011"**. Vormals geläufig unter „Ein Blick zu anderen Ufern". Der neue Name soll, bei gewohnt buntem Programm und Teilnehmern das selbstbewusste Auftreten alternativer Lebensentwürfe und aufgelockerte Gesellschaftskonventionen hervorheben. Interessante Vorträge, Filme, Partys oder ein Speed-Dating (Sie sucht Sie) halten die Stadt in Atem. Raum für vielfältige Aktivitäten bieten u. a. Hundertmeister/Filmforum Duisburg oder das AZ Mülheim. Ein Highlight ist die Ausstellung „Aufklärung und Aufregung – 50 Jahre Schwule und Lesben in der Bravo" mit Initiator Erwin In het Panhuis in der Stadtbibliothek Duisburg. Zudem spricht der Präsident der polnischen „Kampagne gegen Homophobie" Tomasz Szypula beim Treffen des ersten deutschen Queer-Alumni an der DuisburgerUni. Thema: „Die Queer-Bewegung in Ost-Europa".

miffy

22. Festival „Queer.Life.Duisburg 2011":
1.–27.3. verschiedene Orte, Duisburg/Mülheim; hokudu.de

QUEER

Queer Life

Neuer Blick zu anderen Ufern:
Das 22. schwul-lesbische Festival unter dem Titel „QUEER.LIFE.DUISBURG".

Am 1. März startet das Festival zum ersten Mal unter seinem neuen Namen. Nach 21 Ausgaben von „Ein Blick zu anderen Ufern" sollen die geänderten gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland auch im frischen Titel zum Ausdruck kommen. Geboten wird wieder eine unterhaltsame wie interessante Palette an Veranstaltungen zu unterschiedlichen Facetten aus queeren Lebenswelten. Ein Programm aus Filmen, Vorträgen, Diskussionen, Parties und einem Speed-Dating für Lesben.

Das Highlight des Festivals ist die Ausstellung „Aufklärung und Aufregung – 50 Jahre Schwule und Lesben in der BRAVO" des Centrums Schwule Geschichte. Vom 1. bis 26. März wird die Sammlung eindrucksvoller Beiträge, Original-Hefte und Star-Schnitte aus 50 Jahren BRAVO in der Zentralbibliothek präsentiert. Der Ausstellungsmacher Erwin In het Panhuis eröffnet am 1. März die Schau und führt durch die Ausstellung. Am 17.3. referiert er zudem in einem Multimedia-Vortrag über die Aufklärung über Homosexualität unter Jugendlichen von den 1950er-Jahren bis heute und klärt auch eine der beliebtesten Leserfragen mit der entsprechenden Antwort aus der BRAVO: „Wird man vom Onanieren schwul?".

„Die Queer-Bewegung in Ost-Europa" hat noch ein gutes Stück Weges vor sich. Am 10.3. informiert Tomasz Szypua, Präsident der polnischen „Kampagne gegen Homophobie", in seinem Vortrag aus erster Hand. Vorab laden frühere ReferentInnen vonSchwuBiLes zum „Großen Alumni-Treffen aller Ex-StudentInnen der Duisburger Uni".

Am 22.3. referiert Alice Stein von LesMigraS unter dem Titel „Identität ist nicht verhandelbar" über Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, bisexuellen Frauen und Trans*Menschen(LBT*). In der anschließenden Diskussion werden Anstöße zur Gestaltung von diskriminierungsarmen Räumen aufgezeigt.

Den Auftakt des Filmprogramms macht am 13.3. die Preview von „Sascha": Der 19-Jährige montenegrischer Herkunft verliebt sich in seinen Klavierlehrer. Und es gehört schon Mut dazu, im Alltag der in einem multikulturellen Viertel lebenden Familie die Angst zu überwinden und zu sich selbst zu stehen. Am 20.3. wird das „House of Boys", ein Nachtclub in Amsterdam, zum neuen Zuhause des Ausreißers Frank. Der Film zeigt die Licht- und Schattenseiten des Lebens voller Jugend, Schönheit, Leidenschaft und tödlicher Bedrohung. Den Abschluss bildet am 27.3. „Howl – Das Geheul", ein Film über die juristische Verhandlung des Vorwurfs literarischer Obszönität im prüden Amerika der 50er Jahre.

Beim „Speed-Dating für Single-Frauen" besteht die Chance, in kürzester Zeit einen ganzen Schwung Frauen zu „daten". Anschließend kann auf der Party bis in die Morgenstunden gefeiert und geflirtet werden.

Das Festival wird von den Gruppen AkDuLuS (Arbeitskreis Duisburger Lesben und Schwule e.V.), HoKuDu (Homosexuelle Kultur Duisburg e.V.), LiDu – Lesben in Duisburg und SchwuBiLe-Alumni (Freunde und Förderer des alten SchwuBiLe-Referats an der Duisburger Hochschule) organisiert.

- *verschiedene Orte*
- *Di 1. - So 27.3.*
- *www.hokudu.de zu finden.*

Filmjournal 3/2011stellt die 3 Filme der Reihe ausführlich vor:

„Ein Blick zu anderen Ufern"

Homosexuelle Zeitgeschichte(n)

Wie in jedem Jahr entstand die Filmreihe „Ein Blick zu anderen Ufern" in Zusammenarbeit mit dem Verein für Homosexuelle Kultur in Duisburg (HoKuDu). In diesem Jahr präsentieren wir unsere Reihe ausnahmsweise nicht im Herbst, sondern schon im März. Was die aktuelle Zusammenstellung besonders macht: Sie ist wahrhaft ihrer Zeit voraus und bietet eine Preview auf ein Coming-out in Köln.

Preview! Piano forte und Balkan-Pop:

Sascha

Wie sage ich's meinen Eltern? Die Wortfolge ist schon mal einfach: „Ich bin schwul." Aber das sinnvoll auf die Reihe zu bringen, erscheint extrem kompliziert. Selbst in Köln-Eigelstein, wo Teenager Sascha (Sascha Kekez) lebt, das Piano betastet und seinen Klavierlehrer (Tim Bergmann mit Künstlerschal) berühren möchte. Was das Coming-out zur Herausforderung macht. Saschas Eltern, die eine mäßig besuchte Kneipe in Köln betreiben, kommen vom Balkan und haben sehr spezielle Ansichten über Männer, die Männer lieben. Saschas beste Freundin Jiao will derweil mehr als nur ein Kumpel sein. Junger Mann, was nun?

Dennis Todorović, Filmregisseur aus Ellwangen mit kulturellen Wurzeln, die aus Montenegro stammen, inszeniert seinen Kulturkampf **SASCHA** als fröhlich ernste romantische Komödie. Der Balkan-Pop auf der Tonspur gibt Takt und Rhythmus vor. Das Wort Sonnenschein ist da zu hören und das gilt für den ganzen Film, der sich selbst in den wolkigen Momenten seine Heiterkeit bewahrt.

Preview am **13.3., 20.30 Uhr**.

Party bis der Virus kam:

House of Boys

Ist Frank (Layke Anderson) weggelaufen? Vor allem ist der 17-Jährige angekommen. Aus dem spießigen Luxemburg, wo seine Homosexualität vor allem Ärger macht, hat er sich nach Amsterdam aufgemacht. Hier bereitet seine Liebeslust vor allem Freude. In den schrillen und unbeschwerten 80ern. Gerade hier im HOUSE OF BOYS, in dem Madame (Udo Kier) das tanzende Männerensemble Nacht für Nacht auf die kleine Bühne bringt. Franks Gesicht bringt die Glitzerwelt zum Leuchten. Frank verliebt sich. In Jake (Benn Northover), der es mit Männern macht, aber eine Freundin hat. Endlich teilen Jake und Frank ihre Gedanken und das Bett. Das Glück ist nicht von Dauer. AIDS, verächtlich „Schwulenpest" genannt, legt Schatten auf die Lichter. Jake hat sich angesteckt.

Jean-Claude Schlims AIDS-Drama **HOUSE OF BOYS** stellt die Lebensfreude, mit der er die schönen Tage in weißen Jeans bunt auspinselt, in drastischen Kontrast zu der düsteren Bedrohung durch AIDS. Die Bühnen-Scheinwerfer werden vom kalten Neonlicht des Krankenhauses abgelöst. Dieser Wechsel wird zum (mitunter schockierenden) Zeitbild einer Ära, in der Angst die lustvolle Freiheit unterwanderte.

18.3., 20.3., 22.3., jeweils 20.30 Uhr.

Allen Ginsbergs Epos:

Howl – Das Geheul

Auf die Frage, ob Literatur die Welt verändern kann, gab der Amerikaner Allen Ginsberg (James Franco) 1955 in einem verräucherten Kneipenkeller eine poetische Antwort. Ginsberg las dort zur Begeisterung seines Publikums das Poem „Howl" vor. Da ging es um alles: Um Homosexualität und Drogen ganz besonders. Das schmutzige Geheul wurde – nicht nur, aber eben auch – zum Weckruf für eine neue Zeit. Das Buch kam prompt auf den Index. Es galt als obszön. Man machte ihm den Prozess und sprach das Werk frei. Alles Geschichte? Schon möglich, aber insbesondere des Wissens lohnende Zeitgeschichte und der Prozess ist ohnehin rechtshistorisch, das Buch ein Werk von literaturgeschichtlicher Bedeutung. Die Regisseure Rob Epstein und Jeffrey Friedman rollen in dem Bio-Pic **HOWL – DAS GEHEUL** den Fall noch einmal auf, blättern das Buch erneut durch und vergegenwärtigen bewegende Vergangenheit. Und das gleich vierfach. Miteinander verbunden sind die Premierenlesung, der Prozess, ein Interview mit Ginsberg und die animierte Übersetzung des Werks.

24.3. und 25.3., jeweils 18 Uhr; am 27.3., 20.30 Uhr.

smag 3/2011 überrascht mit einem kleinen Artikel, nachdem in den letzten Jahren nicht berichtet wurde:

Festival Ein Blick zu anderen Ufern

Queer.Life.Duisburg

DUISBURG | Das erste Festival des Jahres steht unter der Regenbogen-Fahne: »Queer. Life« geht über Genregrenzen hinweg und bietet ein kunterbuntes Programm für Schwule, Lesben und alle Interessierten. Neben einer Ausstellung aus 50 Jahren Bravo erwarten euch Filme, Vorträge, Speeddating und Partys wie »Genderterror« im AZ Mülheim.

01.–27.03.11 | Verschiedene Locations in Duisburg | www.hokudu.de

---

Presse-Artikel in den schwul-lesbischen Monatszeitschriften

Recherchiert haben wir bei den schwul-lesbischen Zeitschriften nur die kostenlos erscheinenden Ausgaben von BOX, EXIT, FRESH und RIK. In BOX und RIK war leider kein Artikel zu Queer.Life.Duisburg.

EXIT 03/2011 zum Festival insgesamt und speziell zur Ausstellung:

TIPP DES MONATS

QUEER.LIFE.DUISBURG 2011

Was alles entstehen kann, wenn sich mehrere Vereine und Gruppen der schwullesbischen Szene zusammenschließen, um ein mehrwöchiges Kulturevent auf die Beine zu stellen, lässt sich im März in Duisburg beobachten: Die Gruppen AkDuLuS (Arbeitskreis Duisburger Lesben und Schwule e.V.), HoKuDu (Homosexuelle Kultur Duisburg e.V.), LiDu - Lesben in Duisburg und SchwuBiLe-Alumni (Freunde und Förderer des alten SchwuBiLe-Referats an der Duisburger Hochschule) organisieren gemeinsam das schwullesbische Festival Queer.Life.Duisburg.

Dabei deckt das Festival eine große Bandbreite an Veranstaltungen und Themen ab, die für jeden Besucher etwas zu bieten haben. Ein Highlight ist sicherlich die Ausstellung „Aufklärung und Aufregung - 50 Jahre Schwule und Lesben in der BRAVO", in der die Geschichte der Sexualaufklärung anhand des Zentralorgans der deutschen Jugend - der BRAVO - nachempfunden wird.

Eher politisch wird es bei den Vorträgen „Die Queer-Bewegung in Osteuropa" am 10.03. und „Identität ist nicht verhandelbar" am 22.03.

Doch auch das Feiern darf natürlich nicht zu kurz kommen, dafür sorgen die Parties Genderterror (04.03.) und Warm Up (18.03.), die übrigens im Vorfeld mit einem Speed-Dating für Lesben aufwartet. **(al)**

01.-27.03.11 **Duisburg**

EXIT 03/2011 unsere Anzeige:

FRESH 03/2011 bot in einem super Artikel eine umfangreiche Übersicht des Festivals:

Szene-Kultur pur

Schwul-lesbisches Festival „Queer.Life.Duisburg" lädt ein

Einer der lohnenswerten Kultur-Hightlights von „Queer.Life.Duisburg": Der Film „House of Boys".

Ndd. Am 1. März startet das schwul-lesbische Festival in Duisburg zum ersten Mal unter dem Titel „Queer.Life. Duisburg". Nach 21 Ausgaben von „Ein Blick zu anderen Ufern" sollen die enorm geänderten gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland auch im frischen Titel zum Ausdruck kommen, so der Veranstalter Wulf Thomas. Er verspricht: „Geboten wird wieder eine unterhaltsame wie interessante Palette an Kulturveranstaltungen zu unterschiedlichen Bereichen aus queeren Lebenswelten".
In der Tat, es wartet ein Programm aus bewegenden Filmen, interessanten Vorträgen, Diskussionen, Parties und einem Speed-Dating für Lesben. Das Highlight des Festivals ist die Ausstellung „Aufklärung und Aufregung - 50 Jahre Schwule und Lesben in der BRAVO" des Centrums Schwule Geschichte. Vom 1. bis 26. März wird die Sammlung eindrucksvoller Beiträge, Original-Hefte und Star-Schnitte aus 50 Jahren BRAVO während der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek-Duisburg präsentiert. Der BRAVO-Experte und Ausstellungsmacher Erwin In het Panhuis eröffnet am 1. März um 19.30 Uhr die interessante Schau und führt exemplarisch zum Thema „Sexualaufklärung" durch die Ausstellung. Am 17.3. führt er in seinem reich bebilderten Multimedia-Vortrag über den weiten Weg der Aufklärung über Homosexualität unter Jugendlichen von den 50er-Jahren bis heute und klärt auch eine der beliebtesten Leserfragen mit der entsprechenden Antwort aus der BRAVO: „Wird man vom onanieren schwul?" (19:30 Uhr, Zentralbibliothek).

„Die Queer-Bewegung in Ost-Europa" hat noch ein gutes Stück des Weges vor sich. Am 10.3. informiert Tomasz Szypua, Präsident der polnischen „Kampagne gegen Homophobie", in seinem Vortrag aus erster Hand (19:30 Uhr, Uni Duisburg, Lotharstraße 65, Gebäude LF, Raum 030). Vorab laden ab 18 Uhr am selben Ort einige frühere ReferentInnen des Duisburger SchwuBiLes zum „Großen Alumni-Treffen aller Ex-StudentInnen der Duisburger Uni".

Den Auftakt des Filmprogramms macht am 13.3. das Preview von „Sascha". Der 19-Jährige montenegrischer Herkunft verliebt sich in Köln in seinen Klavierlehrer. Und es gehört schon eine große Portion Mut dazu, im Alltag der in einem multikulturellen Viertel einer Großstadt lebenden Familie die Angst vor Konsequenzen zu überwinden und endlich zu sich selbst zu stehen.
Am 20.3. wird das „House of Boys", ein Nachtclub in Amsterdam, zum neuen Zuhause des Ausreißers Frank. Der Mitte der 1980er Jahre spielende Film zeigt die Licht- und Schattenseiten des Lebens voller Jugend, Schönheit, Leidenschaft und tödlicher Bedrohung. Den Abschluß des Festivals bildet am 27.3. „Howl – Das Geheul", ein Film über die juristische Verhandlung des Vorwurfs literarischer Obszönität im prüden Amerika der 50er Jahre. Alle 3 Filme kommen jeweils sonntags um 20:30 Uhr im Filmforum zur Aufführung.

Es darf auch geflirtet und gefeiert werden. Zum Beispiel am 4.3. auf der Queer-Party „Genderterror" im Autonomen Zentrum Mülheim (ab 22 Uhr). Und beim „Speed-Dating für Single-Frauen" besteht die ultimative Chance, in kürzester Zeit einen ganzen Schwung Frauen zu „daten" (18.3., 19:30 Uhr, Studio im HundertMeister). Anschließend kann ab 22 Uhr auf der schwul-lesbischen Warm-Up Party bis in die Morgenstunden abgefeiert und weitergeflirtet werden.

Ausführliche Informationen zu dem Programm und zu den Veranstaltungsorten sind auf der Homepage: www.hokudu.de zu finden.

FRESH 03/2011 unterstützte das Festival bei gleich 2 großformatigen Anzeigen:

HoKuDu - **E-Mail** - Homepage: www.hokudu.de
Letzte Änderung: 21.03.2013
1998-2013 © PiWo Design

Hast Du Ideen, Kritik oder Anregungen? E-Mail uns! Wir sind nicht kommerziell und unser Team arbeitet ehrenamtlich.

Alle Rechte für die hier verwendeten Grafiken und Bilder liegen bei den jeweiligen Eigentümern. Ein Teil des Bildmaterials stammt aus dem Internet.
Sollten durch die Verwendung auf dieser Site Urheberrechte verletzt werden, so bitten wir um entsprechende Nachricht.
Die Grafiken und Bilder werden dann aus den entsprechenden Seiten entfernt.